

smir

SOZIAL-MEDIZINISCHE INITIATIVE RODAUN

26. Jahrgang | 4/2017



aktuell



*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke

Für Sie im Einsatz Seite 2

Palliative Care Seite 3 – 4

Wussten Sie schon ... Seite 4

Ihre Spende Seite 5

Praktikumsbericht Seite 5 – 6

Adventtermine Seite 7 – 8



editorial



Susanne Efthimiou
PR & Marketing,
Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe SMIR-Mitglieder!

Liebe Klientinnen und Klienten!

Nach langem Suchen einer weiteren Pflegeassistentin für unsere vielen Anfragen dürfen wir Ihnen nun unsere neue Mitarbeiterin Fr. Neider vorstellen.

Unsere Schwester Hao hat für Sie über Palliativ Care geschrieben, wichtige Adressen und Telefonnummern habe ich für Sie dazugefügt.

Unsere Praktikantin hat uns über Ihre Zeit bei SMIR einen Bericht geschickt - wir freuen uns sehr über ihre Zeilen und möchten Ihnen diese nicht vorenthalten.

Für eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit in Gemeinschaft habe ich Ihnen wieder die Termine der Pfarren in der näheren Umgebung zusammengefasst.

Nun möchten wir Ihnen noch allen für Ihre Unterstützung, Ihr Wohlwollen, Ihre Inanspruchnahme der Dienste von SMIR und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, danken.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten, Gesundheit und ein gutes Jahr 2018!

Susanne Efthimiou



Partner unseres Vertrauens

Für Sie im Einsatz!

Meine Intention ist es, eine Stütze bzw. eine helfende Hand für Menschen zu sein, die aufgrund ihres Alters oder durch Krankheit Unterstützung benötigen.

Mein Name ist Maria Neider. Ich bin 39 Jahre, gebürtige Wienerin und in Breitenfurt bei Wien aufgewachsen. Ich bin mit meinem Mann und den Kindern später nach Wien-Mauer gezogen und arbeitete als Sekretärin. Nach der Krebserkrankung meines Vaters entschloss ich mich endgültig, den Beruf der Pflegeassistentin zu erlernen, wo ich mein soziales Engagement am besten einsetzen konnte.

Ich habe die Möglichkeit gehabt, in verschiedenen Vereinen mein Gelerntes in die Praxis umzusetzen und zu festigen. Mein Ziel war es, meine Berufung zum Beruf zu machen.

Meine Intention ist es, mein Engagement für die Menschen einzusetzen, die in eine schwierige Lage geraten sind, sei es durch Alter oder Krankheit. Um den Alltag trotz Schwierigkeiten zu meistern, möchte ich eine Stütze bzw. eine helfende Hand sein.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie es ist, einen nahen Verwandten zu betreuen und wie schwer es für Angehörige werden kann.

SMIR ermöglicht mir meine Berufung zu leben! Um genug Kraft für den Beruf zu tanken, gehe ich gerne spazieren und verbringe meinen Tag sehr bewusst mit meiner Familie.

Maria Neider



Maria Neider,
Pflegeassistentin



Installation und Reparatur

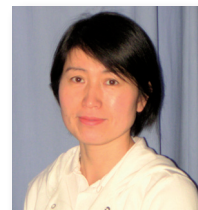


23, Willerg. 43, **Tel. 01/889 83 55**, Fax DW 10
<http://www.melisits.at> E-Mail melisits@melisits.at

Kleinreparaturen und Gebrechensdienst

Palliative Care

würdevolle Begleitung für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige



Hao Lui-Reitmeier,
DGKS

Bedeutung

It. Pschyrembel (= med. Lexikon) ist „palliative Care“ die aktive, ganzheitliche Betreuung eines Menschen mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung, die nicht geheilt werden kann.

Die WHO definiert Palliativversorgung als die aktive, vollständige Pflege von Patientinnen und Patienten, deren Krankheit nicht auf eine kurative (= heilende) Behandlung anspricht.

Was ist gutes Alt-Werden? Was ist gutes Sterben?

Diese oder ähnliche Fragen stellt sich fast jeder Mensch im Leben und denkt, mehr oder weniger, kürzer oder länger, darüber nach.

Die jeweiligen Antworten sind so verschieden wie auch die Menschen sind: «keinen Schmerz spüren ist mir wichtig», «keine Schläuche an mich anschließen lassen, um mein Leben ein paar Tage zu verlängern», «ich will jemanden bei mir haben», «ich möchte bis zum Schluss zu Hause bleiben», um nur ein paar zu nennen.

Wenn bei Klientinnen und Klienten durch kurative Behandlung keine Heilung mehr erzielt werden kann, versucht das Be-

treuungsteam die Begleitsymptome zu lindern und dadurch die Lebensqualität zu verbessern.

Was kann die Pflegeperson in der Durchführung von Palliative Care nun machen?

das Erhalten bestmöglicher Lebensqualität durch optimale Schmerztherapie und Symptom-Kontrolle

die Autonomie der Patientinnen und Patienten respektieren

die Angehörigen in die Betreuung mit einbeziehen

Bedarf und Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten stehen im Zentrum. In der Betreuung und Behandlung kommt der individuellen Zuwendung ein hoher Stellenwert zu

Die Gewährleistung der Kontinuität der qualifizierten Betreuung ist eine Maxime

bei der Behandlung der Grunderkrankung wird der kurative Ansatz nicht mehr verfolgt

der Sterbeprozess wird weder aktiv beschleunigt noch künstlich verlängert

Sterben in vertrauter Umgebung soll ermöglicht werden

Im Sterben offenbart jeder Mensch die Individualität seines Lebens. Es ist von immenser Bedeutung, die Individualität zu akzeptieren und ihr den höchsten Stellenwert zu geben. Uns als SMIR Pflegepersonen ist bewusst, dass ein hohes Maß an Einfühlsamkeit, Respekt dem Anderssein gegenüber und Achtsamkeit verlangt wird.

In besonders belastenden Situationen und je nach Bedarf und Wünschen der Klientinnen und Klienten sowie deren Angehörigen, können wir auch ein **mobiles Hospiz Team** hinzuziehen.

Wenn es der körperliche Zustand zulässt, bietet die Caritas auch ein Tageshospiz an.

Sie können einen abwechslungsreichen und entspannenden Tag in angenehmer Atmosphäre verbringen.

**1230 Wien, Erlaaer Platz 4,
Dienstag und Donnerstag von
9 – 16 Uhr; Tel.: 01 865 28 60**

Fortsetzung Seite 4



Ein weiteres Angebot der Caritas ist Urlaub und Hospiz

Ein Angebot für Familien, in denen eine Person an einer lebensbedrohlichen Krankheit leidet. Es soll eine Auszeit für Betroffene und Angehörige ermöglicht werden, um Kraft zu schöpfen, um dem Leben mehr Leben zu geben – bis zuletzt.

 Bildungshaus Schloss Großrußbach,
Schlossbergstraße 8,
2114 Großrußbach
Tel.: 0043 2263 6627

 Mobiles Hospiz Region Korneuburg/Stockerau,
Kirchenplatz 3,
2000 Stockerau
Mobil: 0043 664 829 44 75

Wichtige Adressen und Telefonnummern

 Hospiz Österreich
Dachverband von
Palliativ- und Hospizeinrichtungen
1030 Wien, Ungargasse 3/1/18
Tel.: 0043 1 803 98 68
Fax: 0043 1 803 25 80
dachverband@hospiz.at
www.hospiz.at
Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr

 IGSL Hospizbewegung
1090 Wien,
Währinger Straße 3/11
Tel.: 0043 1 9691166
Fax: 0043 1 9691166-90
office@igsl.at
www.igsl-hospizbewegung.at
Mo. – Do. 9 – 13 Uhr

Internet

Sozialinfo Wien – Leitthema:
Pflege, Betreuung und Assistenz
– Palliativpflege

Telefonisch

Fonds Soziales Wien
Tel.: 0043 1 24 524
täglich von 8 – 20 Uhr

Sollte die Palliativ Betreuung zu Hause nicht mehr möglich sein, gibt es in Österreich auch stationäre Hospiz Einrichtungen, jedoch ist diese Versorgung noch nicht flächendeckend.

Hao Lui-Reitmeier



Wussten Sie schon ...

dass ab dem 1. Jänner 2017 erstmals auch Pflegeleistungen naher Angehöriger als sogenanntes Pflegevermächtnis im Erbrecht berücksichtigt werden?

Erbrechtsreform

 **Todesfälle ab 1. Jänner 2017**

 **Berücksichtigung von Pflegeleistungen**

Nahen Angehörigen der Verstorbenen/des Verstorbenen steht ein gesetzliches Pflegevermächtnis zu (wenn die

Pflege der Verstorbenen/des Verstorbenen **in den letzten drei Jahren** vor ihrem/seinem Tod **mindestens sechs Monate** – in der Regel durchschnittlich mehr als 20 Stunden im Monat – erbracht wurde). Die Pflegeleistung muss **unentgeltlich** erbracht worden sein.

Die Höhe der zustehenden Zuwendung richtet sich nach Art, Dauer und Umfang der Pflegeleistung.

Susanne Eftimiou



Quelle: [help.gv.at/Aktuelles/Was ist neu im Jahr 2017/Neuerungen im Bereich Recht und Justiz](http://help.gv.at/Aktuelles/Was_ist_neu_im_Jahr_2017/Neuerungen_im_Bereich_Recht_und_Justiz)

Eine Bitte

Sehr geehrte Mitglieder, Klientinnen, Klienten und Freunde von SMIR!



Andrea Reisenberger,
Geschäftsführung

Gerade vor Weihnachten bitten viele gemeinnützige Organisationen um Spenden, entweder um bestimmte Projekte zu finanzieren oder um das tägliche Arbeiten zu erleichtern. So bitten auch wir heuer wieder um Ihre Weihnachtspende. SMIR erhält vom Fonds Soziales Wien eine Objektförderung, die für uns überlebensnotwendig ist, aber diese reicht nicht aus, um so arbeiten zu können, wie es uns

- und wie wir glauben - auch unseren Klientinnen und Klienten ein Anliegen ist. Unser ganzheitliches Arbeiten erfordert eine Personalstruktur mit einem hohen Anteil an diplomiertem Personal, was zwar mehr Kosten verursacht, aber auch hohe Qualität sichert und das ist uns sehr wichtig.

Unser SMIR Fonds, der zur Gänze aus Ihren Spenden gespeist wird, ermöglicht es uns, die Betreuungsge-

bühr in begründeten Einzelfällen zu reduzieren, um eine Betreuung in gewünschtem Ausmaß zu gewährleisten.

Ich danke Ihnen ganz herzlich, wenn Sie uns auch heuer wieder mit Ihrer Spende unterstützen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes, friedvolles Weihnachtsfest und Gesundheit und Freude im Neuen Jahr.

Andrea Reisenberger



Mein Praktikum bei SMIR

Eventuell habe ich Sie ja im Zuge meines Praktikums schon einmal getroffen: Mein Name ist Petra Bouvier, ich komme aus dem 22. Wiener Gemeindebezirk und bin im 2. Ausbildungsjahr zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin.



Petra Bouvier

Im Zuge meiner Ausbildung durfte ich von April bis Anfang Juni 2017 ein Praktikum bei SMIR absolvieren.

Sie werden es mir vielleicht nicht glauben, aber ich bin eine der Wenigen, die Krankenhäuser wirklich mag und schätzt. Mir gefällt die Ordnung, viele Menschen um mich herum zu haben, volle Lager mit Material und die genaue Aufgabenverteilung. Stets hat man im Krankenhaus die Möglichkeit, einen Arzt, diplomiertes Pflegepersonal oder andere Expertinnen und Experten zu Rate zu ziehen. Diese ge-

schützte Umgebung zu verlassen, um in fremden Wohnungen mit völlig neuen Kollegen und Kolleginnen zu arbeiten, bereitete mir ehrlich gesagt zunächst ein mulmiges Gefühl.

Die Entscheidung für SMIR war einfach: Ich wollte etwas anderes, als ich bisher kannte. Über eine Kollegin erfuhr ich von SMIR und mir gefielen das Leitbild und die Ideale. Der Mensch im Mittelpunkt und kompetente Pflege mit Herz sind beides Ansprüche, die ich auch an meine Pflegequalität stelle. Damit war meine Entscheidung gefallen.

Auf ein persönliches Vorstellungsgespräch mit DGKP Maria folgte auch bald mein erster Arbeitstag im schönen und bisher mir völlig unbekannten Rodaun und Umgebung. DGKP Fini und ich trafen uns am vereinbarten Ort. Pünktlichkeit ist hier keine Zier, sondern eine absolute Notwendigkeit, denn eine Verspätung hat oftmals Auswirkungen auf alle Einsätze des Tages.

Los ging es an der ersten Haustüre, die sich rasch öffnete. In gefühlten zwei Sekunden waren die Straßenschuhe in Hausschuhe gewechselt und das

Fortsetzung Seite 6



Schuhsackerl ordentlichst darüber platziert. Ich hatte wirklich Sorge, ob den Klientinnen und Klienten meine Anwesenheit unangenehm sein würde, aber die Reaktionen waren meistens sehr positiv.

Das habe ich von der Zeit bei SMIR mitgenommen:

Die Tätigkeiten in der Hauskrankenpflege sind sehr umfassend und bei SMIR wird wirklich alles versucht, um ganzheitlich zu arbeiten: von der Hilfe beim Waschen und dem Zubereiten von Mahlzeiten bis hin zum Verbandswechsel, Anleitung zu Turnübungen, Rituale und Gewohntes umsetzen sowie vieles, vieles mehr. Die Liste mit den zu erledigenden Punkten und Anordnungen findet man in der Dokumentationsmappe bei den Klientinnen und Klienten. In der ersten Woche war es wirklich schwer für mich, mit dieser Mappe umzugehen, aber die Tatsache, dass sie ordentlich und übersichtlich geführt wird und ich sehr viel Unterstützung durch die mit mir anwesende Pflegefachkraft bekam, ließ auch diese Hürde schnell überwunden sein. Eine unserer wichtigsten Tätigkeiten ist die Kommunikation. Es fiel mir sehr leicht, mit Klientinnen und Klienten ins Gespräch zu kommen. Aber

es war auch sehr einfach, denn ich kann Ihnen nicht sagen, wie vielen fröhlichen Gesichtern, unglaublich willensstarken, belebten und humorvollen Menschen ich begegnet bin. Trotzdem aber bringt der Umstand, etwas nicht mehr alleine machen zu können, oft eine große Frustration mit sich und zudem sind der oder die Betroffene und die Angehörigen manchmal nicht einig darüber, was nun das Beste ist. Hier sind viel Geduld, Verständnis, Feingefühl und Diplomatie gefragt und auch das durfte ich bei SMIR lernen.

Die Klientinnen und Klienten haben ihre ganz individuelle und persönliche Ordnung, die respektiert werden muss und hin und wieder freuen sich auch aufgeregte Vierbeiner, dass man gerade so schön am Boden hockert, um dem „Frauerl“ oder dem „Herrl“ zu helfen. Dennoch muss immer auf ein hygienisches und gesundheitsförderndes Arbeiten geachtet werden. Die Möglichkeiten sind immer vorhanden und hier kann man sich wirklich viel von den anleitenden KollegInnen abschauen. Es wird mit verschiedenen Pflegekonzepten gearbeitet, im Team findet ein regelmäßiger Austausch von Lösungsmöglichkeiten statt und auch ich durfte

aktiv daran teilnehmen.

Nach einem Arbeitstag im Früh-, Mittags- und Abenddienst war ich wirklich sehr erledigt, aber dennoch bestärkt in meiner Berufswahl und der Wahl meines Praktikumsplatzes. Denn auch wenn der Tag noch so viele große und kleine Herausforderungen hervorgebracht hatte, war man sich im Team stets einig, den Beruf aus vollster Überzeugung auszuüben.

Es macht einen großen Unterschied, mit wem man seine Zeit verbringt. Menschen selbst entscheiden zu lassen, ihnen Zeit zu geben und sie genau über ihre Möglichkeiten zu informieren, ist extrem wichtig. Ich habe sehr viel bei SMIR gelernt, mein Praktikum war abwechslungsreich und ich habe mich sehr gefreut, so viele Menschen und ein wunderschönes Fleckchen Wiens kennenzulernen.

Ich möchte mich daher für die schöne Zeit bei SMIR recht herzlich bei meinen Kolleginnen und bei den KlientInnen und Klienten, die ich betreuen durfte, bedanken. Ich möchte auch allen Mitgliedern und Unterstützerinnen und Unterstützer von SMIR meinen Dank aussprechen, dass sie dieses qualitative Arbeiten möglich machen.

Petra Bouvier



Advent – gemeinsam erleben!

Termine aus den Pfarren der Umgebung

Pfarre Rodaun

- ★ jeden Dienstag im Advent
6 Uhr Rorate **Bergkirche**
- ★ jeden Freitag im Advent
6 Uhr Laudes **Pfarrkirche**

Foto Susanne Efthimiou



- ★ 2. und 13. Dezember
Adventmarkt
- ★ 2. Dezember
16 Uhr Kinder-Advent
kranz Segnung
18 Uhr Vorabendmesse
mit Adventkranz-Segnung
- ★ 5. Dezember 15 Uhr
Nikolausfeier im Senioren-
club (mit Geburtstagsjause)
- ★ 8. Dezember 16 – 18 Uhr
Adventnachmittag in der
Bergkirche
- ★ 10. Dezember 17 Uhr
Adventkonzert des
"Timeless-Chors"
- ★ 12. Dezember 15 Uhr
Senioren-Adventfeier
(mit Geburtstagsjause)
- ★ 24. Dezember
16 Uhr Kinder-Krippenfeier
22 Uhr Christmette
24 Uhr Christmette in der
Bergkirche

Pfarre Kalksburg

- ★ 25. November
26. November
Adventmarkt
- ★ 3. Dezember 9:30 Uhr
Hl. Messe , mit Bläserquartett
und Adventkranz-Segnung
anschl. Pfarrcafe
- ★ 8. Dezember 9:30 Uhr
Hl. Messe Hochfest Maria
Empfängnis
- ★ 17. Dezember 9:30 Uhr
Rhythmische Messe mit
Geburtstagssegnen
- ★ 24. Dezember
9:30 Uhr Hl. Messe
16 Uhr Kindermesse
23 Uhr Christmesse
- ★ 25. Dezember 2016
9:30 Uhr Hl. Messe
- ★ 26. Dezember 2016
9:30 Uhr Hl. Messe
anschl. Pfarrcafe

Pfarre St. Erhard Mauer

- ★ 18. November 19:30 Uhr
Orgelmeditation in Mauer
(im Anschluss an die Aben-
messe um 18:30 Uhr)
Pfarrkirche St. Erhard
- ★ 9. Dezember 16 Uhr
Adventlesung
"Halten Sie inne ... und
nehmen Sie sich Zeit!"
im Pfarrzentrum
- ★ 15. Dezember 19 Uhr
Weihnachtliches Konzert
mit dem Ensemble
Alice Pfleger
im Pfarrzentrum
- ★ 18. Dezember 17 Uhr
Konzert des russ.
Patriarchenchores
„PERESVET“ in der Pfarrkirche
- ★ 24. Dezember
16 Uhr Kinderkrippenfeier
23 Uhr Christmette

Fortsetzung Seite 8



Termine aus den Pfarren der Umgebung

Pfarre Atzgersdorf

- ★ 2. Dezember 16 Uhr
Adventsingen mit dem
Angelus-Chor
- ★ 14. Dezember 6 Uhr
Rorate
- ★ 17. Dezember 15 Uhr
Adventsingen mit dem
Gesangsverein Neuleng-
bach
- ★ 21. Dezember 6 Uhr
Rorate
- ★ 23. Dezember 19 Uhr
Adventsingen mit dem
Atzgersdorfer Männerge-
sangsverein

Pfarre Erlöserkirche

- ★ 2. Dezember 16 Uhr
Adventkranzbinden
- ★ 8. Dezember 17 Uhr
Konzert Ensemble Rock
- ★ 9. Dezember 19:45 Uhr
Chorkonzert Georgenberg
& italienischer Gastchor
- ★ 17. Dezember 16 Uhr
Chorkonzert Chess
- ★ 24. Dezember
16 Uhr Kindermette
22 Uhr Christmette
- ★ 25. Dezember
9:30 Uhr Hochfest

PARACELSDS
APOTHEKE



*Bestmögliche Qualität
in Gesundheitsfragen
wird durch die optimale
Zusammenarbeit mit
SMIR und unserem Team
ermöglicht, wodurch ein
gegenseitiges Vertrauen
für die Zukunft unserer
Patienten aufgebaut
werden kann.*

*Mensch im
Mittelpunkt.*



PARACELSDS APOTHEKE
Speisinger Str. 260, 1230 Wien
Telefon: +43 1 8882131
paracelsus-apotheke.wien

Partner unseres Vertrauens

Rodauner Nikolo

6. Dezember 2017

Treffpunkt um 15.30 Uhr Willergasse-Waldbachrast

Nikolaus und Pony ziehen mit den Kindern über den
Promenadeweg und Waldweg zur Bergkirche

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich SMIR,
Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230
Wien, Telefon 01 889 27 71, Fax: 01 889 27 78, E-Mail: kontakt@smir.at,
Homepage www.smir.at; Bankverbindung Bank Austria, IBAN AT70 1200
0006 3432 0907; hergestellt bei Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, Industriepark
2, 8682 Mürzzuschlag; Grafik: Robert Kodicek, Fotos: SMIR,
Layout: Annalisa Fünfleitner, Redaktion: Susanne Efthimiou